



Deutscher Brückenbaupreis 2016

LEONHARD WEISS überzeugt mit Ingenieurskunst

Die Kochertalbrücke im Zuge der A 6 bei Geislingen in Baden-Württemberg in der Kategorie „Straßen- und Eisenbahnbrücken“ und die Fuß- und Radwegbrücke über die Donau bei Deggendorf in Bayern in der Kategorie „Fuß- und Radwegbrücken“ sind die Gewinner des am 14. März in Dresden vergebenen Deutschen Brückenbaupreises 2016.

Brücken vernetzen Menschen und Märkte. Sie sind Ausdruck des Zeitgeists, der Kreativität und Innovationskraft von Bauingenieuren. Innerhalb der Branche ist das kein Geheimnis, aber die breite Öffentlichkeit weiß kaum etwas über den kolossalen Beitrag der Ingenieure zur Baukultur. Das will der Wettbewerb um den Deutschen Brückenbaupreis, der seit dem Jahr 2006 alle zwei Jahre vergeben wird, ändern. Der Preis wird in zwei Kategorien „Straßen- und Eisenbahnbrücken“ sowie „Fuß- und Radwegbrücken“ ausgelobt.

Sechs Bauwerke hatte die Jury, bestehend aus namhaften Brückenbauexperten, aus 20 eingereichten Brückenbauwerken für den Deutschen Brückenbaupreis 2016 nominiert, darunter auch Deutschlands höchste Talbrücke, die Kochertalbrücke im Zuge der A 6 bei Geislingen am Kocher.

Als maßgeblich verantwortliche Ingenieure wurden Ralf Bothner vom Ingenieurbüro Leonhardt, Andrä und Partner Beratende Ingenieure VBI AG, Stuttgart, Vertreter des Regierungspräsidiums Stuttgart sowie unsere Kollegen vom Bereich Bauwerks-Instandsetzung und Gussasphalt ausgezeichnet.

Vorbildliches Beispiel

Durch innovative und kreative Ingenieurleistung wird die Nutzbarkeit vorhandener Bausubstanz nachhaltig verlängert, so die Jury unter anderem in ihrer Begründung zur Nominierung.

Von 2013 – 2015 war LEONHARD WEISS mit den Erhaltungsaufgaben betraut. Mit der gelungenen Instandsetzung dieser „Ikone der deutschen Ingenieurbaukunst“ werden nicht nur die Spuren aus 35 Jahren Autoverkehr getilgt, sondern die Standsicherheit und Dauerhaftigkeit der Brücke über den Ursprungszustand hinaus verbessert. Die Erhaltung stellte höchste Anforderungen an die mit der Ertüchtigung befassten Spezialisten des Bereichs Bauwerks-Instandsetzung und Gussasphalt. Durch eine gründliche Einarbeitung in die statischen und bautechnischen Grundlagen sowie schonende Verstärkungsmaßnahmen, gelang es, den gestiegenen Anforderungen der heutigen Verkehrsbelastung Rechnung zu tragen und eine nachhaltige Sanierungsleistung abzuliefern.



Neue Ideen und Kreativität

Durch eine detaillierte Neuberechnung aller Bauzustände sowie eine realistischere Erfassung der Baustoffeigenschaften war es unter Berücksichtigung des guten Bauwerkzustands möglich, nicht genutzte Tragreserven in Ansatz zu bringen. So konnten die notwendigen Ertüchtigungsmaßnahmen im Wesentlichen auf Verstärkungen der Hohlkastenstege und der Bodenplatte im Bereich der Auflager über den Pfeilern beschränkt werden. Eine besondere Herausforderung war der Austausch der verschlissenen alten Lager. Sie wurden über Stahllitzen und hydraulische Hebetchnik mit einem Art Aufzug an der Pfeileraußenseite vom Überbau zum Pfeilerfuß hinabgelassen, die neuen, speziell hergestellten und für diesen Einzelfall von der Bast zugelassenen Lager ebenso hinaufgezogen. Zum Anheben des Überbaus wurden bis zu 28 Pressen mit einer gesamten maximalen Hubkraft von 12.480 Tonnen eingesetzt.

Terminsicher mit höchster Qualität

Alle Instandsetzungs- und Ertüchtigungsarbeiten wurden zudem bei laufendem Verkehr und in schwindelerregender Höhe ausgeführt, was bei Wind und Wetter oftmals eine hohe Herausforderung dargestellt hat. Termingerechert konnte die Brücke im November 2015 unter dem Beisein zahlreicher Gäste und dem baden-württembergischen Verkehrsminister Winfried Hermann übergeben werden.

Über die Kochertalbrücke:

Die Brücke aus der Feder des Stuttgarter Stararchitekten Fritz Leonhardt wurde in den Jahre 1976 bis 1979 erstellt. Das Bauwerk überbrückt auf einer Länge von 1.128 m das Tal und ist mit einer maximalen Höhe von 185 m über Grund die höchste Talbrücke in Deutschland. Ihre 178 m hohen Brückenpfeiler sind die höchsten aller Balkenbrücken weltweit. Die durchschnittlichen täglichen Verkehrsstärken (DTV) beträgt auf der Brücke über 50.000 Fahrzeuge pro Tag.



Preisverleihung am 14. März in Dresden v. l. Ernst Fritz, Hartmut Bagg, Ulrich Puchinger, Oliver Zscherpe und Richard Rau (alle LEONHARD WEISS)